Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

129 (6.6.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 129
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
6. Juni 1932

Der Haager Internationale Gerichtshof

Vor der Entscheidung im Memel-Konflikt

Am 6. Juni tritt der Haager Internationale Gerichtshof zusammen, um in dem Memel-Streit eine rechtskräftige Entscheidung zu treffen.

Die „Cour permanente de Justice Internationale" darf nicht mit dem Haager Schiedsgericht verwechselt werden, das 1899 als Abschluß des Haager Friedenskongresses gegründet wurde, ohne jemals zur Erhaltung des Friedens unter den Völkern ersichtlich beigetragen zu haben. Der „ständige Internationale Gerichtshof" ist dagegen in Artikel 14 der Völkerbundssatzung verankert. Er wurde im Januar 1922 eröffnet und ist nicht nur für Völkerbundsmitglieder verbindlich, sondern auch für solche Staaten, die ohne dem Völkerbund beigetreten zu sein, die Jurisdiktion des Haager Tribunals in Fragen des internationalen Rechts anerkannten. So z. B. traten die Vereinigten Staaten erst vor kurzem durch Annahme der Fakultativklausel dem Haager Gerichtshof bei.

Der Gerichtshof besteht aus 15 vom Völkerbund auf die Dauer von neun Jahren gewählten Richtern verschiedener Nationalität. Diese Richter wählen auf drei Jahre ihren Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Zur Zeit steht an der Spitze des Internationalen Gerichtshofes der Vertreter Japans, Adatschi. Als Vizepräsident fungiert Guerrero, der Vertreter der mittelamerikanischen Republik Salvador. Unter den Richtern befindet sich seit kurzem auch ein Deutscher, der bekannte Völkerrechtslehrer Professor W. Schücking.

Der Haager Gerichtshof ist in seiner Tätigkeit nur auf Rechtsstreitigkeiten beschränkt. Eine Entscheidung über die Berechtigung politischer Bestrebungen ist ausgeschlossen, solange es sich nicht um formelle Verletzung bestehender Verträge handelt.

Daß die juristischen Gutachten des Haager Gerichts immer frei von politischen Einflüssen waren, wird jedoch ernstlich niemand behaupten wollen. Vor Jahresfrist wurde im Haag das Gutachten des Gerichtshofes in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion abgegeben. Wie erinnerlich, stimmten damals der Vertreter Frankreichs und mit ihm die Delegierten jener Länder, die sich im Schlepptau der französischen Politik befinden, gegen die Rechtsgültigkeit des Wiener Zollunion-Abkommens. Auch der Vertreter Italiens, Anzilotti, äußerte sich in scharfer Weise gegen das Projekt der Zollunion, da es den Richtlinien der italienischen Außenpolitik zuwiderlief. Er machte übrigens kein Hehl daraus, daß die Entscheidungen des internationalen Gerichtshofes über den Rahmen der abstrakten Normen des Völkerrechts hinaus die jeweilige politische Konstellation und die wichtigen Interessen der beteiligten Staaten berücksichtigen müssen. Offensichtlich fand in solchen Aeußerungen nicht die Stimme der Göttin der Gerechtigkeit, sondern die Stellungnahme der betreffenden Regierung ihren Ausdruck.

Während im Vorjahre der Zollunionsplan im Haag mit einer Stimme Mehrheit als vertragswidrig anerkannt und somit im Widerspruch zu der deutschen und österreichischen Auffassung zu Grabe getragen wurde — übrigens gab die Stimme des kubanischen Vertreters Bustamante den Ausschlag — kann Deutschland in diesem Jahre in bezug auf die Austragung des Memel-Streites des Erfolges seiner gerechten Sache sicher sein.

Die Signatarmächte, die für die strikte Einhaltung des Memelstatuts durch die litauische Regierung die Bürgschaft übernommen haben, stehen auf dem Standpunkt, daß die Handlungsweise Litauens eine direkte Zuwiderhandlung gegenüber den Beschlüssen des Völkerbundes und ein Verstoß gegen die Vertragspflichten darstellte. Es ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß der Haager Gerichtshof das verbriefte Selbstverwaltungsrecht des memelländischen Deutschlands bestätigen wird.

Freilich kann durch dieses zu erwartende Gutachten der Konfliktstoff deutscherseits nicht als endgültig bereinigt betrachtet werden. Deutschland muß Garantien verlangen und erhalten, die die Wiederholung ähnlicher litauischer Herausforderungen in Zukunft unmöglich machen würden

Schweres Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 4. Juni. Fast das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten von Mexiko ist am Freitag von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf 23.

Die Opfer des Erdbebens in Mexiko

Mexiko, 4. Juni. Die Zahl der Todesopfer des Erdbebens hat sich nach den bisher vorliegenden Meldungen von 23 **auf mehr als 60 erhöht.** Hunderte von Personen sollen verletzt sein. Wie aus der Provinz gemeldet wird, sollen **mehrere kleine Städte nahezu vollkommen zerstört worden sein. Allein aus der Provinz Guadalajara werden bis jetzt 30 und aus Colima 17 Tote gemeldet.**

Mehr als 300 Todesopfer in Mexiko

Mexiko, 5. Juni. Wie aus Guadalajara gemeldet wird, wird die Zahl der Todesopfer des Erdbebens auf mehr als 300 geschätzt. Tausende von Personen sich obdachlos.

Bisher 500 Tote beim Erdbeben in Mexiko.

T.U. **New-York**, 5. Juni. Nach weiteren aus Mexiko-Stadt eingetroffenen Meldungen aus den abgelegenen Gegenden des Erdbebengebietes wird die Zahl der Toten bisher mit 500 angegeben. Hiervon entfallen 300 auf das Gebiet Guadalajara im Staate Jalisco. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten not weiter steigen wird. Insgesamt sind 20 Ortschaften zerstört worden. Am schwersten haben die Städte Zamora, Juchitan und Mascota gelitten.

Da die Behörden mit weiteren Beben rechnen, sind die Schulen, Theater, Restaurants und Kirchen geschlossen worden. Man nimmt an, daß sich der Herd des Bebens im Stillen Ozean in der Nähe von Colima befindet.

Landtagswahl in Mecklenburg

Das vorläufige amtliche Endergebnis der Mecklenburg-Schweriner Landtagswahl.

T.U. **Schwerin**, 5. Juni. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Mecklenburg-Schweriner Landtagswahl, das nur noch unwesentliche Veränderungen insofern erfahren dürfte, als die Ergebnisse aus 17 kleineren Wahlbezirken bisher noch ausstehen, lautet:

		Reichstagswahl 1930
S.P.D.	107 669 (18)	124 922
K.P.D.	26 850 (4)	27 644
	(Reichspräsidentenw.	10. 5. 32 23 504)
N.S.D.A.P.	175 884 (29)	72 033
	(Reichspräsidentw.	10. 5. 32 178 076)
Bürg. Arb.-Gem.	7 667 (1)	
D.N.V.P.	32 683 (5)	39 874
Arb.-Gem. nat. Meckl.	7 443 (1)	49 412
Soz. Arb.-Partei	947 (0)	

Es steht zu erwarten, daß die D.N.V.P., der zur Erreichung eines weiteren Mandats noch 317 Stimmen fehlen, infolge der noch ausstehenden Bezirke einen 6. Abgeordnetensitz erhält.

Im ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl hatten sich 48 493 Wähler für den deutschnationalen Kandidaten Duesterberg entschieden.

Die Wahlbeteiligung am Sonntag wird zwischen 80 und 85 vom Hundert geschwankt haben.

*

Ruhiger Verlauf des Wahltages in Mecklenburg-Schwerin

Rostock, 5. Juni. Der Wahlsonntag in Mecklenburg-Schwerin ist vollkommen ruhig verlaufen. Nachdem sich während der vergangenen Woche im Lande verschiedentlich Zusammenstöße zwischen Angehörigen der Eisernen Front und der NSDAP ergeben hatten, blieb es heute ruhig. Die Ordnungspolizei wurde an keiner Stelle eingesetzt. Aus den größeren Städten wird eine auffällig schwächere Wahlbeteiligung gemeldet. Die Höhe der Wahlbeteiligung von 1929 dürfte jedoch auch diesmal erreicht werden. Auf dem flachen Lande gingen die Wähler in größerer Zahl zur Urne. In den Abendstunden hat der Schleppdienst der größeren Parteien eingesetzt.

Wilhelm Kahl Gedächtnisfeier im Reichstag

T.U. **Berlin**, 5. Juni. In dem mit würdigem Trauerschmuck versehenen Vollsitzungssaal des Reichstages fand am Sonntag nachmittag eine Gedenkfeier für das verstorbene älteste Mitglied des Reichstages, Geheimen Justizrat, Universitätsprofessor D. Dr. Dr. Wilhelm Kahl, statt. Ueber dem Präsidentengestühl war eine Kahlbüste aufgestellt. In der Reichspräsidentenloge wohnte neben dem Reichstagspräsidenten Loebe die Witwe des Verstorbenen der Gedenkfeier bei. Als Vertreter der Reichsregierung war Reichskanzler von Papen erschienen. Ferner bemerkte man den Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Dingeldey, den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Joel und den Rektor der Berliner Universität, Professor Dr. Lüders, den stellvertretenden Vorsitzenden des Strafrechtsausschusses des Reichstages, Dr. Bell und den österreichischen Gesandten Dr. Frank. Den Platz des Verstorbenen auf seiner Fraktionsbank schmückte ein großer Strauß weißer Lilien. Auf dem Reichstagsgebäude waren die Fahnen halbmast gesetzt.

Als erster Redner würdigte Professor Dr. Goldschmidt, der Dekan der juristischen Fakultät der Berliner Universität, die juristische Tätigkeit Wilhelm Kahls. Er bezeichnete den Verstorbenen als einen Rechtsgelehrten und Rechtslehrer von außergewöhnlichen Ausmaß. Wilhelm Kahl sei im Schmerz darüber dahingegangen, seine letzte Lebensaufgabe, die Strafrechtsreform nicht mehr vollendet zu haben.

Geheimer Konsistorialrat, Universitätsprofessor D. Dr. Eger-Halle, Präses der Sächsischen Provinzialsynode, legte dann dar, was Kahl der evangelischen Kirche gewesen sei. Volle 40 Jahre habe Kahl am Leben der evangelischen Kirche teilgenommen als Mitglied der Rheinischen und der Brandenburgischen Provinzialsynode und der Evangelischen Generalsynode. Der Redner hob besonders die Bedeutung in der Mitwirkung Kahls an der Verfassung gebenden evangelischen Kirchenversammlung hervor.

Reichstagsabgeordneter Dingeldey widmete dem Verstorbenen als Parteifreund und Parlamentarier letzte Worte des Gedenkens. Mit großer Wärme und Leidenschaft habe Kahl das deutsche Volk auf dem Weg durch Krieg und Zusammenbruch begleitet. Sein Eintritt in die Nationalversammlung galt nur der einen Aufgabe, mitten in der Stunde des Niederbruches Mahner und Helfer zu sein und den Ausgleich zu schaffen zwischen dem Gedanken der Autorität u. den Forderungen des Tages. Im Reichstag habe er die Arbeit für das große Werk der Strafrechtsreform wieder aufgenommen, dem bereits Jahrzehnte seines Lebens gedient hatten. Wenn dieses Werk nicht vollendet werden konnte, so liege darin die letzte Tragik des Wirkens Kahls.

Zum Briefe des Prälaten Kaas

Zu den Ausführungen, die Prälat D. Kaas in seinem an den Reichskanzler gerichteten Schreiben über den „Sinn und Wert seiner Erklärungen" gemacht hat, gibt die Reichskanzlei folgende Darstellung:

„Herr von Papen hatte, bevor er sich zu dem Herrn Reichspräsidenten begab, eine Aussprache mit Herrn Prälat Kaas über die Stellung der Zentrumspartei zu einer gegebenenfalls an ihn zu richtenden Berufung durch den Herrn Reichspräsidenten. Hierbei erklärte Herr D. Kaas, es sei für die Deutsche Zentrumspartei ausgeschlossen, daß eines ihrer Mitglieder die Führung der neuzubildenden Regierung oder einen Sitz in ihr übernehme. Ein solcher Schritt würde die Trennung von der Partei bedeuten. Herr von Papen erwiderte, daß damit die Voraussetzung fortfalle, unter der ihn der Herr Reichspräsident wahrscheinlich berufen habe. Eine Synthese zwischen den in der Zentrumspartei organisierten Kräften und der politischen Rechten herzustellen. Er werde daher einen in diesem Sinne an ihn gerichteten Auftrag ablehnen. Herr von Papen hat sodann in der darauf stattfindenden Besprechung den Herrn Reichspräsidenten von dem Inhalt dieser Unterredung Kenntnis gegeben und den Herrn Reichspräsidenten gebeten, von seiner Berufung Abstand zu nehmen.

Erst nachdem der Herr Reichspräsident Herrn von Papen erklärte, daß er ihn nicht in seiner Eigenschaft als Parteimann, sondern als Deutscher gerufen habe, und daß er an sein vaterländisches Gewissen appelliere, sich in dieser schweren Stunde ihm nicht zu versagen, hat Herr von Papen die Berufung angenommen

Wahlrede Hitlers in Schwerin

Schwerin, 4 Juni. In einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung, an der auch der mecklenburg-schwerinische Ministerpräsident Eschenburg teilnahm, sprach Adolf Hitler. Er betonte, der Reichskanzler sei das Opfer eines in Deutschland verbreiteten Trugschlusses geworden. Dr. Brüning habe geglaubt, die nationale Bewegung niederschlagen und gleichzeitig eine nationale Außenpolitik machen zu können. Es bestehe aber ein unlösbarer Zusammenhang zwischen der Außenpolitik und der Verfassung der Nation im Innern. In den nächsten Tagen werde eine Bilanz vorgelegt werden, die schonungslos enthülle, wie es tatsächlich in Deutschland aussehe. Es würden Maßnahmen durchgeführt werden müssen von einer solchen Größe, daß sie nur dann in die Tat umgesetzt werden könnten, wenn hinter ihnen die Zuversicht des ganzen deutschen Volkes stehe. Keine Regierung könne das Wunder vollbringen, plötzlich Deutschland zur Größe zurückzuführen, bis nicht erst im Innern Ordnung geschaffen sei. 75 Prozent unserer städtischen Bevölkerung müßten begreifen lernen, daß die Lebensbasis unseres Volkes die deutsche Landwirtschaft sei. Aber Deutschland könne nicht geholfen werden, wenn nicht die Millionenkraft deutscher Arbeiter mitwirke.

Entstellende Auslandspropaganda

Die frühere Tätigkeit des Reichskanzlers in USA

Berlin, 5 Juni. Amtlich wird mitgeteilt: In einem Teil der deutschen Presse sind Nachrichten verbreitet, die sich mit der früheren außenpolitischen Tätigkeit des Reichskanzlers in den Vereinigten Staaten von Amerika befassen. Diese Nachrichten stützen sich zum größten Teil auf die Wahrheit völlig entstellendes Propagandamaterial unserer früheren Gegner aus dem Weltkriege. Nach Auffassung der Reichsregierung ist es ein vom Standpunkt jedes vaterländisch denkenden Menschen unverständliches Verhalten, wenn derartiges Material dazu mißbraucht wird, um das Ansehen des Reichskanzlers vor dem In- und Auslande herabzusetzen. Die Reichsregierung ist entschlossen, einer derartigen Brunnenvergiftung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Revolte in Chile

Sieg der Revolutionären in Chile

Santiago, 5. Juni. Revolutionäre, deren Kern das chilenische Fliegerkorps bildet, befinden sich im Anmarsch auf die Regierungsgebäude, um den Präsidenten Montero zu stürzen. Flugzeuge überflogen die Staatsgebäude, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Die Bewegung wird geführt von dem früheren Botschafter in Washington, Carlos Davila. Die Aufständischen, die anscheinend die Einsetzung einer Regierung mit stark sozialistischen Tendenzen erstreben, haben einen Parlamentär zum Präsidenten mit einem dahingehenden Ultimatum entsandt, daß der **Regierungspalast mit Bomben belegt werden würde,** wenn der Präsident nicht innerhalb 20 Minuten zurücktrete. Der Präsident weigerte sich jedoch, der Forderung nachzukommen.

Zusammenstöße in Santiago

Santiago, 5. Juni. Die Unruhen entstanden dadurch, daß ein Zivilist in eine Gruppe von Polizisten feuerte, worauf die Polizei ihrerseits das Feuer eröffnete. Zu militärischen Zusammenstößen ist es bis jetzt noch nicht gekommen. Bei den Unruhen wurden **drei Personen getötet und 60 verletzt.**

Valparaiso, 5 Juni. Wie aus Santiago gemeldet wird, wurde der frühere Staatspräsident Alessandria zum Ministerpräsidenten ernannt. Die Marine ist regierungstreu, ebenso die Marineflieger. Die Aufständischen haben den Flughafen von Santiago besetzt und dort ihr Hauptquartier aufgeschlagen.

Präsident Montero zurückgetreten

London, 5. Juni. Wie Reuter aus Santiago de Chile meldet, scheint die Aufstandsbewegung mit einem Sieg der Revolutionären geendet zu haben. Präsident Montero ist zurückgetreten.

Bericht des Genfer Wirtschaftsausschusses

Genf, 5. Juni. Der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes, der schleunige und grundsätzliche Lösungen auf dem Gebiete des Geld- und Güteraustausches fordert, beschäftigt sich sehr eingehend mit den Finanzfragen. Er stellt fest, daß die durch die Devisenkontrolle hervorgerufenen **Störungen des Handels nur durch gemeinsames Vorgehen beseitigt werden können** und enthält einige Vorschläge, wie bis zur Regelung der allgemeinen großen Finanzfragen, die Handelspolitik gehandhabt werden solle. Unter anderem wird gefordert, daß die Bestimmungen der Handelsverträge strikte befolgt und daß die Kontingentierungen auf das notwendigste Maß beschränkt bleiben müssen. Die Meistbegünstigung müsse das Grundprinzip der Handelspolitik bleiben, wobei zeitweilige Abweichungen vom System der Meistbegünstigung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und mit Zustimmung der meistbegünstigten Staaten zugelassen werden sollen

50. Geburtstag des Komponisten Strawinsky.

Igor Strawinsky, der bekannte russische Komponist, wurde am 5. Juni 50 Jahre alt. Als einer der Begründer der atonalen Musik verneint er alles romantisch-gefühlsmäßige, gibt sich oft satirisch, mitunter brutal. Unter seinen Werken sind „Petruschka", das Ballett „Sacre du Printemps" und das Melodram „Geschichte vom Soldaten" die bekanntesten.

Badischer Landtag

Verabschiedung des Haushalts des Innern

Karlsruhe, 4. Juni. Zunächst berichtete der Abg. Heid (S.) über verschiedene Anträge und Gesuche. Der Landesverband des badischen Irrenpflegepersonals ist wegen der Rechtsverhältnisse des Personals vorstellig geworden. Der Ausschuß beantragt, die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen und die Regierung zu ersuchen, die Ueberführung planmäßiger Stellen in das Angestelltenverhältnis allmählich vorzunehmen, um Härten zu vermeiden. Anträge der Nationalsozialisten und der Staatspartei betreffen die Förderung des Luftverkehrs, ebenso Gesuche der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa AG., des Bad. Industrie- und Handelstages und des Oberbürgermeisters von Mannheim. Mit 14 Stimmen bei drei Enthaltungen schlägt der Ausschuß vor, die Regierung wolle im Etat des Innenministeriums zu erzielende Ersparnisse von 40 000 RM. während des Haushaltszeitraumes dem Flugverkehr zuwenden. Der Evang. Volksdienst hatte einen Antrag eingebracht betr. Gründung eines gemeinnützigen Siedlungsunternehmens. Dieser Antrag soll durch die Regierungserklärung für erledigt erklärt werden.

Der Abg. Heck (Z.) erstattet Bericht über eine Eingabe des Bad.-Württ. Weinbauverbandes für Hybridenreben. Der Ausschuß stellt den Antrag, die Regierung möge bei der Reichsregierung nachdrücklichst auf Milderungen für die Hybridenpflanzer hinwirken.

Abg. Nestler (DVp.) vertrat die Interessen von Handel und Gewerbe. Der Staat müsse die Selbsthilfe in erhöhtem Maße unterstützen. Für die Warenhäuser und die Einheitspreisgeschäfte seien ähnliche erschwerende Bestimmungen wie in Württemberg zu empfehlen. Regiebetriebe sollen sich nur auf das Notwendige beschränken und bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen solle unter allen Umständen das heimische Gewerbe berücksichtigt werden.

Abg. Klausmann (K.) begründet weitgehende Anträge zum Etat.

Minister Maier wendet sich gegen Ausführungen des Abgeordneten Bauer. Ueber die Organisation des Zivilluftschutzes sind zu Beginn des Jahres Richtlinien an die Landräte hinausgegangen. Der Minister setzt sich dann mit den Kommunisten auseinander. Er wird von den Kommunisten wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen. Der Minister gibt die von den Kommunisten ausgegebenen Richtlinien für Erwerbslosendemonstrationen bekannt. Es sei eine unerhörte Geschichte, daß man mit den 190 000 Erwerbslosen in Baden Schindluder treiben will. (Heftige Zwischenrufe der Kommunisten, große Unruhe im Hause. Von der Tribüne wird gerufen „7.50 Mark in der Woche". Der Rufer wird entfernt. Pfuirufe des Abg. Klausmann, der Tribünenbesucher schreit bei seinem Weggang „Es lebe die Revolution".) Abg. **Klausmann zieht sich einen dritten Ordnungsruf zu und muß den Sitzungssaal verlassen.** Abg. **Bock** (K.) erhält zwei Ordnungsrufe. Der Minister fährt fort: Man benützt die Erwerbslosen, um die politischen Absichten der Kommunisten vorwärts zu treiben. (Heftiger Widerspruch der Kommunisten, erneut große Unruhe.) Der Minister warnt die Kommunisten vor dieser Taktik. Es könnte sonst sein, daß nicht die unschuldigen Opfer, sondern die Arrangeure zur Rechenschaft gezogen werden.

Abg. Heck (Z.) behandelt landwirtschaftliche Fragen und verweist auf den bedenklichen Grad der Verschuldung in der Landwirtschaft.

Abg. Hermann (Wp.) richtet verschiedene Wünsche an das Gewerbeaufsichtsamt. Das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe bedürfe nachhaltiger Förderung.

Minister Maier erwidert dem Vorredner, daß es im gegenwärtigen Augenblick ausgeschlossen sei, die Gefahrenklasse bei der Gebäudeversicherung aufzuheben. Die Regierung sei willens, das Ihrige zu tun, um die in den Häusern investierten wertvollen Vermögenswerte zu erhalten.

Abg. Trinks (S.) erörtert die Wege einer geeigneten Siedlungspolitik und erklärt im Bezug auf die Lage der Landwirtschaft, die Zölle seien nicht das Heilmittel. Der Weg vom Produzenten zum Konsumenten müsse auf genossenschaftlichem Wege verringert werden.

Abg. v. Marschall (NS.) begründet einen Antrag, wonach der für den Luftverkehr vorgesehene Betrag auf 100 000 RM. festgesetzt und die Mittel dadurch aufgebracht werden sollen, daß der Bezug eines badischen Beamten einschließlich der Minister 12 000 RM. nicht übersteigt.

Abg. Hügle (Stp.) bezeichnet es als einseitig, den Bauern plausibel zu machen, daß das gegenwärtige System ausschließlich für die Notlage der Landwirtschaft verantwortlich sei. Das Milchgesetz war eine erfreuliche Maßnahme, wenn es auch von den Bauern nicht mit offenen Armen aufgenommen worden sei.

Abg. Bock (K.) spricht vom unaufhaltsamen Zusammenbruch des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Damit breche auch das parlamentarische System zusammen. Es bestehe nicht einmal mehr ein Erörterungsrecht wie die Kontingentierung der Redezeit beweise.

Abg. Brixner (DVp.) appelliert an die Verbraucher, die heimischen Erzeugnisse zu bevorzugen und dadurch den Absatz zu fördern. Er unterbreitete Wünsche der Tabakpflanzer.

Abg. Großhans (S.) setzt sich für die Bodenseefischer ein, freut sich über die Regelung der Personalverhältnisse bei den Heil- und Pflegeanstalten und unterstreicht die Wichtigkeit der Randsiedlung.

Abg. Lechleiter (K.) übt lebhaft Kritik am Kapitel Wohnungsfürsorge.

Abg. Hartmann (Z.) bezeichnet als Hauptaufgabe des Gewerbeaufsichtsamts die Kontrolle der Betriebe. Er äußert sich dann über die Lage in der Zigarren- und Textilindustrie, fordert Hilfe für die Gemeinden, die nicht in der Lage sind, ihre Ausgesteuerten zu unterstützen.

Abg. Frau Sieber (Z.) beklagt die Kürzung des Landesanteiles der gehobenen Fürsorge und die Schmälerung der Zuwendungen an die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege.

Abg. Berggötz (EvVd.) wirft nochmals die Siedlungsfrage auf.

Abg. Frau Fischer (S.) führt aus, die Gemeinden im Grenzlande Baden litten besonders schwer unter den Fürsorgelasten. Die Notgemeinschaft konnte deshalb so gut arbeiten, weil sich die Wohlfahrtsverbände mit ihrer ganzen Kraft zur Verfügung stellten.

Abg. Fischer-Konstanz (Stp.) mißbilligt das Arbeitstempo des Landtags. Er macht einige Ausführungen über die Hilfe für den Neuhausbesitz, wünscht Vermeidung von Härten bei Umschichtung des Personals der Heil- und Pflegeanstalten und schildert schließlich die Lage des Handwerks. Er betont noch das lebhafte Interesse der Stadt Konstanz an der Erhaltung des Luftverkehrs.

Abg. Ewald (EvVd.) begründet einen Antrag betr. Zuwendungen an kinderreiche Familien.

Damit ist die Aussprache beendet. Es folgt die **Abstimmung. Der Voranschlag des Innenministeriums und die zahlreichen Anträge werden nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen, weitergehende Anträge der Opposition abgelehnt.**

Für den Voranschlag stimmten außer den Regierungsparteien die Staatspartei und der Ev. Volksdienst. — Nächste Sitzung Mittwoch, 8. Juni, nachmittags.

Baden

Freiwilliges Arbeitslager Georgshöhe bei Pforzheim

Karlsruhe, 4. Juni. Im Jugendheim Georgshöhe auf dem Hagenschieß bei Pforzheim fand am 29. Mai die Abschlußfeier des ersten vom Evang. Hilfsverein Wartburg Pforzheim und dem Verband Evang. Jugendheime und Jugendherbergen Badens veranstalteten freiwilligen Arbeitsdienstes statt, bei dem 50 erwerbslose Jugendliche in achtwöchentlicher Arbeit mit der Herstellung eines Spiel- und Sportplatzes beim Jugendheim Georgshöhe beschäftigt wurden. Durch das Entgegenkommen des Arbeitsamts Pforzheim ist es möglich, das Arbeitslager weiterzuführen und die Arbeitsdienstwilligen für weitere zwölf Wochen mit Drainage- und Planierungsarbeiten zu beschäftigen.

Freiwilliger Arbeitsdienst in Herrenalb

Karlsruhe, 4. Juni. Am 24. Mai hat in der Haushaltungsschule des Badischen Landesvereins für Innere Mission Karlsruhe, der Martha-Schule Falkenburg in Herrenalb ein freiwilliger Arbeitsdienst für 25 erwerbslose Mädchen aus den Arbeitsamtsbezirken Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg und Mannheim begonnen, veranstaltet vom Badischen Landesverein für Innere Mission. Die Teilnehmerinnen fertigten Kinderwäsche und Kinderkleidung an, die im Rahmen der Winternothilfe 1932/33 an die notleidendsten Landgemeinden Badens verteilt werden soll.

Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Nutzgeflügelzüchter

Mannheim, 4. Juni. Im Ballhaus Mannheim fand die diesjährige Hauptversammlung des Clubs Deutscher Geflügelzüchter statt. Der Vorsitzende, Präsident Dr. von Burgsdorff, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins und ging allgemein auf die wirtschaftliche Lage ein. Hauptgeschäftsführer Münichsdorfer-Berlin erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl seit dem 1. Januar 1931 um 29 Prozent gesunken ist. Die Geschäftsstelle hatte eine umfangreiche Arbeit zu erledigen. Sehr in Anspruch genommen wurde auch die Geräteprüfung. Die Bücher des Vereins sind durch eine Treuhandgesellschaft geprüft worden. Auf Antrag wurde einstimmig Entlastung erteilt. Mit verschiedenen Aenderungen, so einer Senkung der Mitglieds- und Eintrittsbeiträge, wurde der Voranschlag für 1932 angenommen. Anschließend an die Vereinsregularien referierte Tierzuchtinspektor Küthe-Kassel über das Thema „Kann auch heute noch die Rentabilität in bäuerlichen Betrieben erreicht werden?" Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß es sehr wohl möglich ist, auf der Grundlage von Musterwirtschaften eine Rentabilität zu erzielen. Eine im Regierungsbezirk Kassel errichtete Beispielwirtschaft läßt diese Tatsache mit Zahlen belegen. Ueber „Die Arten von Siedlungen und ihren Aufbau" sprach im Schlußvortrag Regierungsrat Dr. Schifferer aus Pfaffendorf.

Badische Dienstnachrichten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: Versetzt: Oberrechnungsrat Polensky an das Domänenamt Karlsruhe, die Finanzobersekretäre Erwin Warth, Luitgard Clevenz und Karl Metzinger, sowie Finanzsekretär Albrecht Zöller zur Zentralschulfondsverwaltung Karlsruhe; in gleicher Eigenschaft: Studienrat Josef Straßer in Walldürn an die Handelsschule in Ettlingen; in den einstweiligen Ruhestand: Studienrat Dr. Josef Schmidt an der Handelsschule in Singen a. H.; Professor Dr. Georg Manz am Realgymnasium Villingen; Studienrat Hugo Lutz am Gymnasium Heidelberg, Professor Dr. Edgar Fleig am Realgymnasium Freiburg, Hauptlehrer Leonie Nerlinger in Karlsruhe.

Aus dem Bereich des Justizministeriums: Ernannt: die Ersten Staatsanwälte Dr. Leonhard Bender in Mannheim zum Oberstaatsanwalt in Waldshut, Dr. Johannes Ferdinand in Freiburg zum Oberregierungsrat im Justizministerium, die Landgerichtsräte Dr. Alfred Luspold in Karlsruhe zum Ersten Staatsanwalt in Mannheim, Dr. Ernst Pfeifer in Karlsruhe zum Ersten Staatsanwalt daselbst, Wilhelm Martens in Offenburg zum Ersten Staatsanwalt daselbst, Amtsgerichtsrat Wolfgang Dreßler in Karlsruhe und Regierungsrat Dr. Hans Christof von Schröter im Justizministerium zu Landgerichtsräten in Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat daselbst, Anton Henneck in Offenburg zum Landgerichtsrat daselbst, Paul Werner in Pforzheim zum Amtsgerichtsrat in Lörrach, die Gerichtsassessoren Roderich Glanzmann aus Pforzheim zum Staatsanwalt in Pforzheim und Dr. Josef Schafheutle aus Freiburg zum Regierungsrat im Justizministerium; versetzt: Amtsgerichtsrat Oskar Hochreuter in Lörrach nach Freiburg, Erster Staatsanwalt Theodor Vieler in Offenburg nach Freiburg.

Mannheim, 4. Juni. (Starker Ausstellungsbesuch.) **Bis Freitag Mittag war die Ausstellung der DLG. von 115 000 Personen besucht. Die Besucherzahl der total verregneten Ausstellung von 1902, die rund 135 000 betrug, ist schon bereits überschritten worden. Heute sah man besonders die Schuljugend auf dem Ausstellungsgelände, die aus Landau, Frankfurt und Schwetzingen gekommen war. Die Ausstellung hat auch dem hiesigen Arbeitsmarkt eine Entlastung gebracht, da der Aufbau, der Wirtschaftsbetrieb, sowie die Büro- und Verkaufstätigkeit ein Personal von rund 650 Köpfen erfordert**

Mannheim, 5. Juni. (Erfolge der badischen Milchwirtschaft.) Im Rahmen der DLG.-Ausstellung in Mannheim fand ein Preiswettbewerb für Milch und Molkereierzeugnisse statt. Die badische Milchwirtschaft hat sich an diesem Wettbewerb mit 45 Milchproben, rohe und erhitzte Milch, 30 Butter- und 29 Käseproben verschiedener Sorten beteiligt und konnte hierbei trotz schärfster Konkurrenz nicht weniger als 11 Siegerpreise, 34 erste Preise und mehrere zweite Preise erringen.

Odenheim (Amt Bruchsal), 5. Juni. (Abgestürzt.) Im Gemminger Steinbruch wurde am Donnerstag morgen die 17jährige Tochter einer Odenheimer Familie blutüberströmt bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen, das sich auf dem Wege zu Verwandten in Gemmingen befand, war aus noch unbekannter Ursache 20 Meter hoch abgestürzt. Mit einem schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Tauberbischofsheim, 5. Juni. (Von der Straßenwalze zermalmt.) Auf der Staatsstraße Tauberbischofsheim—Würzburg beim Dorf Großrinderfeld kam der in den 30er Jahren stehende Arbeiter Paul Flegler von hier auf schreckliche Weise ums Leben. Er hatte sich beim Schleppen einer 100 Zentner schweren Walze auf die Verbindungsstange zwischen Bulldogg und Walze gesetzt, bei Begrüßung eines mit dem Rade vorbeikommenden Bekannten anscheinend das Gleichgewicht verloren, so daß er stürzte. Der Unglückliche wurde von der Walze überfahren, die ihm den Brustkorb zerquetschte. Der Tod trat sofort ein.

Weinheim a. d. B., 4. Juni. (Absturz vom Gerüst.) Hier wollte in der Müllheimer Talstraße der Maurer Daum das bereits für den Verputz des Wirtshauses „Zur Finkenburg" aufgestellte Gerüst mit einem Seil am oberen Fenster befestigen, als sich am unteren Teil des Gerüstes der Mauerhaken löste. Das ganze Gerüst stürzte dadurch gegen die Straße und fiel auf die Gegenseite. Daum stürzte von oben herunter auf die Straße und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er im Krankenhaus starb.

Baden-Baden, 4. Juni. (Zum Dekan gewählt.) Auf der am 25. Mai ds. Js. in Gaggenau tagenden Bezirkssynode wurde Kirchenrat D. Hesselbacher einstimmig zum Dekan gewählt. Er wurde somit Nachfolger des im November 1930 in Rastatt verstorbenen Dekan Kirchenrat Speyerer.

Baden-Baden, 4. Juni. (Theater sichergestellt.) In einer Sitzung stimmte der Kurausschuß dem vorgelegten Voranschlag der Verwaltung der Städt. Schauspiele, der die Weiterführung des Theaters ab 1. August 1932 bis 1. April 1933 vorsieht, mit Mehrheitsbeschluß zu. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, die Spielzeit auf 10 Monate zu verlängern. Der Zuschuß der Stadtverwaltung wurde auf 43 000 RM. festgesetzt und in das Budget ein Risikofaktor eingefügt, der von dem Ensemble selbst zu tragen ist.

Oberkirnach, A. Villingen, 4. Juni. (Brand.) Nachts brach in dem Anwesen des Landwirts Karl Storz Feuer aus, welches in kurzer Zeit das alte Holzhaus völlig einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Bohlbach, A. Offenburg, 4. Juni. (Badischer Brauertag.) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Ketterer-Hornberg hielt der Verband badischer Klein- und Mittelbrauer seine Landesversammlung in diesem Jahre in Bohlsbach ab. Präsident Ketterer wies auf den starken Rückgang des Bierabsatzes hin, der durch die hohe Steuerbelastung mitverursacht worden sei. Es müsse alles getan werden, zur Erhaltung der Klein- und Mittelbrauereien. Oberrevisor Dippert von der Brauereihochschule Weihenstephan wies auf die Schäden hin, die auch der Landwirtschaft durch die Steuerbelastung des Braugewerbes erwachsen seien.

Lossingen, 5. Juni. (Schadenfeuer.) In Göschweiler brannte das Haus des Maurers Andreas Mensler vollständig aus. Die Brandursache und die Schadenshöhe sind noch unbekannt.

Ulm (Amt Oberkirch), 5. Juni. (Schießunfall.) Der 43 Jahre alte Schmiedmeister Karl Ott wollte in seiner Scheune Ratten schießen. Beim Besteigen der Heubühne blieb er mit dem Gewehr hängen, das sich entlud. Die volle Schrotladung ging Ott in die Brust. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Weil a. Rh., 5. Juni. (Verhinderte Zwangsräumung.) Hier sollte eine Wohnung gerichtlich geräumt werden. Eine Menge von 70 bis 80 Personen hinderte den Gerichtsvollzieher durch Drohungen an der Ausübung seiner Pflicht. Im Einverständnis mit dem Mieter wurde daraufhin die Zwangsräumung verschoben.

Die offizielle Begrüßungsfeier für Oskar Daubmann

Beteiligung einer unübersehbaren Menschenmenge.

bld. **Endingen a. K.,** 5. Juni. Die mit Fahnen und Girlanden reich geschmückte Stadt wies am heutigen Sonntag einen Massenbesuch auf, wie ihn Endingen wohl noch nie gesehen hat. Die aus Nah und Fern herbeigeeilten Menschen zur Teilnahme an der öffentlichen Begrüßungsfeier für Oskar Daubmann waren in ihrer Zahl unübersehbar. Es dürften wohl 12—15 000 Menschen gewesen sein. An der Feier beteiligten sich der Militärverein von Endingen, eine Abordnung des ehemaligen Infanterie-Regiments Nr. 111, mit denen Daubmann ins Feld zog, viele Freunde und Bekannte und ehemalige Schulkameraden. Um 2 Uhr holte ein Auto Oskar Daubmann, seine Eltern, den ihn behandelnden Arzt und seinen früheren Feldwebel Schlageter, der ihm bis an die italienische Grenze entgegengefahren war, ab. Daubmann war über den ihm zuteil gewordenen herzlichen Empfang tief erschüttert. Er weinte und schluchzte und verbarg sein Gesicht in seinen Händen. Auf dem Marktplatz, wo sich die gewaltige, unübersehbare Menschenmenge angesammelt hatte, begrüßte den Heimgekehrten zunächst Bürgermeister Meier von Endingen, der ihn feierte als einen tapferen Menschen, auf den Endingen stolz sein könnte. Das neue Leben möge ihm Glück und Zufriedenheit schenken. Der eindrucksvollen Rede folgte der Choral „Das ist der Tag des Herrn". Im Namen der ehemaligen Kriegskameraden sprach ein Vertreter der früheren 111er, Weingutsbesitzer Bastian, im Auftrag des Kriegerbundes von Hochberg und ein Vertreter des Breisgauer Kriegerbundes überreichte einen Brief mit einer Spende. Auch an die Eltern, besonders an die Mutter, wurden Begrüßungsworte gerichtet. Weiter wurden kurze Ansprachen gehalten von einem Vertreter der Hilfsstelle ehemaliger Kriegsgefangener, von ehemaligen Schulkameraden und Freunden Daubmanns.

Da Oskar Daubmann nicht mehr länger in der Lage war, der Feier beizuwohnen, da er bis ins Innerste erschüttert, war, wurde die Feier verkürzt und mit einem Choral, der zum Deutschlandlied, das von allen mitgesungen wurde, überleitete, beendet. Daubmann wurde sofort nach seiner Wohnung verbracht und mußte sich auf Anraten des Arztes sofort zu Bett legen. Seine Absicht, selbst einige Dankesworte für den herzlichen Empfang zu sagen, konnte er nicht ausführen. Für ihn dankte sei früherer Feldwebel Schlageter.

Daubmann wird in einigen Tagen in einem Sanatorium seiner engeren Heimat für längere Zeit Aufenthalt nehmen, um völlig gesunden zu können.

Zu seinem Empfang waren viele Pressevertreter und Photographen erschienen. Bilder von Daubmann und Blumen vom Roten Kreuz wurden verkauft und der Reinerlös zu seinen Gunsten verwendet. Nach Schluß der Feier waren die Wirtschaften der Stadt so überfüllt, daß viele, eher als beabsichtigt, den Heimweg antraten. Die Feier trug einen rein lokalen Charakter. Vertreter der staatlichen Behörden waren anscheinend offiziell nicht zugegen.

WAS!! Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.

Kostenlose und beitragfreie

UNFALL-VERSICHERUNG

für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM.1000.—, also insgesamt **RM. 2000.—**

AUSSCHNEIDEN!

Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Deutschland

Dr. Dornier und Flugkapitän Christiansen beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Juni. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Konstrukteur des Flugschiffes „Do. X", Dr. Dornier, und den Flugkapitän Christiansen, und ließ sich von ihnen über die Einrichtung und den Flug des „Do. X" berichten. Der Herr Reichspräsident sprach den Herren seine Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen aus und bat sie, der Besatzung des Flugschiffes und der Belegschaft der Dornier-Werke seine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Falschmünzerwerkstätte ausgehoben

Berlin, 5. Juni. In Hohenschönhausen wurde eine umfangreiche Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Der Kunstmaler und Graphiker Pahl und seine Frau wurden verhaftet. Sie haben in den letzten acht Jahren falsche Zwanzig- und Fünfzigmarkscheine im Gesamtbetrag von 50 000 RM. hergestellt. Die Falschstücke waren so gut gemacht, daß sie erst bei Banken oder auf der Post als Fälschungen erkannt wurden.

Sportflugzeug stürzt bei Berlin in eine Fabrik ab

Johannisthal (Berlin), 4. Juni. Ein Sportflugzeug, das bei der chemischen Fabrik Temmler-Werke abstürzte, durchschlug das Dach eines Arbeitsraumes. Fünf Arbeiterinnen wurden schwer verletzt, zwei von ihnen so schwer, daß man für ihr Leben fürchtet. Drei Arbeiterinnen sind leichter verletzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb eine 25jährige Arbeiterin. Insgesamt sind neun Personen teils schwer, teils leichter verletzt worden. Der Flugzeugführer selbst, der 39 Jahre alte Willi Gabriel aus Johannisthal erlitt nur unbedeutende Verletzungen.

Kunstflieger Krause seinen Verletzungen erlegen.

T.U. **Berlin,** 5. Juni. Der am Samstag bei dem Olympia-Werbefest im Grunewaldstation beim Kunstflug abgestürzte Flieger, Hans Werner Krause, ist am Sonntag früh im Hildegard-Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ausland

Titulescus Bemühungen gescheitert

Bukarest, 5. Juni. Dem Londoner Gesandten Titulescu ist es nicht gelungen, das Konzentrationskabinett zu bilden. **Titulescu gab seine Betrauung dem König zurück,** dem er gleichzeitig über die Ergebnisse der letzten Beratungen mit den Parteien berichtete. In der Wohnung Titulescus fand zwischen diesem und dem Führer der Nationalen Bauernpartei eine längere Beratung statt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird **Vaida mit der Bildung eines Uebergangskabinetts betraut.**

Rücktritt der griechischen Regierung

Athen, 5. Juni. Das Kabinett Papanastasiu ist zurückgetreten. **Venizelos** hat den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts angenommen, in dem Michalakopulos das Amt des Vizepräsidenten und das Außenministerium und Warwaressos das Finanzministerium übernehmen werden.

Verlängerung des 90-Millionen-Dollar-Kredits der Reichsbank

Neuyork, 4. Juni. Der Federal Reserve Bank von Neuyork teilt mit, daß sie in Gemeinschaft mit den übrigen Zentralbanken der Verlängerung des 90-Millionen-Dollar-Kredits an die Reichsbank um drei Monate zustimme, dessen Zinssatz auf 5 Prozent herabgesetzt werden würde.

Eröffnung des neuen memelländischen Landtags

Memel, 5. Juni. Am Samstag wurde der am 4. Mai neugewählte **Memelländische Landtag** durch den neuen Gouverneur Gylis **eröffnet.** Der neue Gouverneur verlas die Eröffnungserklärung in litauischer und dann in deutscher Sprache und verließ, nachdem er den ältesten Abgeordneten um Uebernahme des Präsidiums gebeten hatte, die Sitzung. Bei den anschließenden Wahlen wurden gewählt: Zum Präsidenten der Abgeordnete von Dreßler, der Präsident des früheren Landtags war, zum ersten Vizepräsidenten der Abgeordnete Meyer, der gleichfalls dem früheren Landtag angehört hat, zum zweiten Vizepräsidenten der Abgeordnete Waschkies. Die nächste Sitzung wird nach Bildung des neuen Direktoriums, die in diesen Tagen erfolgen dürfte, stattfinden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausschluß Hörsings aus der SPD. Der frühere Oberpräsident und Führer des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörsing, ist nach einer „Vorwärts"-Meldung vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus der SPD. ausgeschlossen worden.

Tödlicher Blitz. In der Nähe des Dorfes Gonna bei Sangerhausen schlug der Blitz am Freitag nachmittag in eine Buche. Unter dem Baum hatte ein 61 Jahre alter Bergmann-Invalide mit seinem 15jährigen Sohn Schutz gesucht. Beide wurden vom Blitz getötet.

Zwei Frauen vom Blitzschlag getötet. Bei einem Freitag nachmittag bei Kassel niedergegangenen Gewitter wurden 4 mit Feldarbeiten beschäftigte Frauen, die unter einem Birnbaum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Zwei Frauen wurden getötet, eine schwer und die vierte leicht verletzt.

Kunstflieger Kaletsch tödlich verunglückt. Zwischen Rotendorf und Lengfeld bei Würzburg ist am Freitag der aus Westfalen stammende Flieger Kaletsch von der Würzburger Fliegerschule, der in 1000 Meter Höhe Kunstflüge ausführte, abgestürzt. Etwa 50 Meter über dem Boden sprang der Pilot aus der Maschine, doch öffnete sich der Fallschirm nicht mehr. Kaletsch wurde auf der Stelle getötet.

Die Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 1. Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 96,3 (minus 0,1 v. H.) gegenüber der Vorwoche kaum verändert.

Die Arbeitslosigkeit in Amerika. Nach Schätzungen von gewerkschaftlicher Seite soll die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 10,5 Millionen betragen.

Schweres Kraftwagenunglück von Reichsmarineangehörigen. Ein Lastkraftwagen der Kieler ersten Matrosenartillerieabteilung die sich zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Münsterlager befindet, ist auf der Straße Minden—Nienburg verunglückt. Dabei wurde ein Zivilangestellter der 1. M.A.A., andere Angestellte und drei Marineangehörige schwer verletzt. Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Blitzschlag tötet einen Fußballspieler. Auf einem improvisierten Sportplatz im Zentrum der Stadt Belgrad schlug ein Blitz ein, durch den ein 24jähriger Angestellter, der mit anderen dort Fußball spielte, getötet wurde. Ein zweiter Spieler wurde schwer verletzt.

Aus Stadt und Land

Elternabend des Gymnasiums Durlach.

Die Direktion des hiesigen Gymnasiums hatte am Freitag, den 3. d. M. zu einer Elternversammlung geladen, die sich eines guten Besuchs erfreute. Nach Begrüßungsworten von Herrn Direktor Dr. Ostern und der satzungsmäßigen Neuwahl des Elternbeirats berichtete Herr Dr. Deimling in ¾stünd. Vortrag über die Eindrücke, die er bei seinem einjährigen Aufenthalt als Austauschlehrer in Valenciennes vom französischen Schulleben gewonnen hatte. Seine Ausführungen, die, wie naheliegend, auf einen Vergleich der deutschen und französischen Schule hinausliefen, fanden zumal in ihrem launigen Ton das rege Interesse und den Beifall der anwesenden Eltern.

Die Wünsche und Anregungen aus der Elternschaft beschäftigten sich ausschließlich und eindringlich mit der Frage des unerträglich hohen Schulgelds. Der Direktor wurde gebeten, eine entsprechende Entschließung an das Ministerium weiterzuleiten.

Zum Schluß verabschiedete sich noch Herr Direktor Dr. Ostern, der am 1. Juli Durlach verlassen wird, um die Leitung des Heidelberger Gymnasiums zu übernehmen, von den Eltern mit der Bitte, das ihm stets in reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auf seinen Nachfolger, Herrn Direktor Schnitzler-Mannheim, zu übertragen.

*

Badisches Landestheater.

„Der 18. Oktober", das eindrucksstarke Schauspiel von W. E. Schäfer gelangt am Dienstag, den 7., Wagners Oper „Der fliegende Holländer" am Mittwoch, den 8. Juni zur Wiederholung. Am Donnerstag, den 9. Juni geht Müller-Schlössers Komödie „Schneider Wibbel", die ihre hiesige erfolgreiche Erstaufführung im Jahre 1915 hatte, von Felix Baumbach neueinstudiert und mit Paul Müller in der Titelrolle zum erstenmal wieder in Szene. Die nächste Wiederholung von Gerhart Hauptmanns Drama „Vor Sonnenuntergang" findet als Volksbühnenvorstellung am Freitag, den 10. Juni statt, das Singspiel „Das Dreimäderlhaus" gelangt in der jetzigen Neueinstudierung am Samstag, den 11. und Wagners „Lohengrin" am Sonntag, den 12. Juni zur Wiederholung, letztere Oper zu kleinen Preisen.

*

Gründung einer Segelfliegergruppe im Turnverein Durlach 1878 e. V.

Der Turnverein hatte seine Mitglieder am Samstag zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Wie der Vorsitzende, Lehrer Fr. Schneider, in seiner Begrüßungsansprache darauf hinwies, sollen in Zukunft diese Versammlungen wieder regelmäßig durchgeführt werden, um zwischen Turnrat und Mitgliedschaft engste Verbindung herzustellen.

Die reichhaltige Tagesordnung enthielt zunächst rein verwaltungstechnische Punkte, die rasch zur Erledigung gebracht wurden. Dabei wurden die Aufgaben für die Gauveranstaltungen gestreift und für das 15. Deutsche Turnfest werbende Ausführungen gemacht.

Die Ueberraschung des Abends brachte die Gründung einer Segelfluggruppe. Nach monatelangen Versuchen durch den 1. Vorsitzenden konnten die Verhandlungen mit dem Deutschen Luftfahrtverband, d. h. deren nächstliegender Organisation, dem Oberrheinischen Verein für Luftfahrt, gepflogen werden zur Gründung einer Werbegruppe. Dipl.-Ing. Weimar-Karlsruhe vom O. V. f. L. hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit gefunden, das einleitende Referat zu übernehmen. In seinen Ausführungen, denen es an würzigem Humor nicht fehlte, verstand es der Redner, die Flammen der Begeisterung zu entzünden. Es wurde auf die Notwendigkeit der Segelluftfahrt hingewiesen, alle sozialen Momente beleuchtet, wobei der Vortragende besonders unterstrich, daß der Sport nicht das Privileg einzelner Personen sei, sondern in die breitesten Schichten der Bevölkerung dringen müsse. Spontaner Beifall drückte die freudige Zustimmung zu den Worten Dipl.-Ing. Weimars aus und der neugegründeten Gruppe traten sofort 30 Mitglieder bei. Der Vorsitzende dankte mit herzlichen Worten für das ausgezeichnete Referat und bat die Mitglieder, ihre Kräfte in den Dienst des neuen Zweiges zu stellen. Natürlich braucht eine solche Gruppe einen sachverständigen Leiter, welcher die Seele des Ganzen sein muß; diese heikle Frage war aber auch schon gelöst worden: Turnfreund Nik. Reis, der konstruktiv schon seit langer Zeit tätig ist, übernahm die neue Abteilung. Die Verpflichtung der Segelflieger wird in den kommenden Wochen vorgenommen, da das erste zu bauende Segelflugzeug baldigst auf Kiel gelegt werden soll, zumal der finanzielle Grundstock schon geschaffen ist. Am gleichen Abend wurde seitens der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, korporativ dem Oberrheinischen Verein für Luftfahrt beizutreten, da dadurch dem Verein wesentliche Vorteile entstehen.

Welch herrliche Begeisterung der neue Sportzweig auslöste, dürfte sich aus der Tatsache erhellen, daß von den Mitgliedern sofort eine schöne Zahl notwendiger Arbeitsgeräte, wie Hobelbänke, Bohrmaschinen, Schraubenzwingen usw. dem Verein zur Verfügung gestellt wurden. Möge nun die neue Abteilung blühen und ihr die Freunde und Anhänger dieses idealen Sportes zugeführt werden!

Die Hauskapelle, unter Leitung von Turner Rieth, hatte zur Verschönerung des Abends wesentlich beigetragen. Um die Mitternachtsstunde konnte der Vorsitzende mit Dankesworten die in der Geschichte des Turnvereins wichtige Versammlung schließen. Pr.-A.

Pfingstzeltlager der badischen Bibelkreise

Vom 16.—19. Mai veranstaltet der Landesverband Baden im Bund deutscher Bibelkreise (B.K.) seine diesjährige Landestagung auf der Brandmatt am Fuße der Hornisgrinde. Am Pfingstmontag wanderten die einzelnen Kreise an und in wenigen Stunden erwuchs neben dem Landheim des Bundes das Zeltlager, das der Tagung das Gesicht gab. Als abends pünktlich 8 Uhr das Horn zum Appell rief, traten B.K.ler aus 19 badischen Kreisen unter den Fahnenmast. Straffe Zucht war das Gepräge der Tagung, über der als Thema stand: Die Kirche als Gabe und Aufgabe. Es zeigte sich, daß die Frage nach der Kirche auch heute zu den Problemen gehört, mit denen unsere Jugend sich beschäftigen will.

Die Grundlage für die Behandlung des Themas bildete das Referat von Pfarrer Nußbaum-Bargen: Was ist Kirche? Vier Fragen warf er in die Besprechung hinein: Ist Kirche etwas Gottgewolltes oder menschliche Einrichtung? Soll eine Kirche Volkskirche oder Bekenntniskirche sein? Wie ist das Verhältnis von Kirche und politischer Partei? Wie kann Kirche Heimat für Heimatlose werden? — Am 2. Tag führte das Referat des Landesführers, Studienrat Alfred Rücklin-Pforzheim, Der B.K.ler als Glied der Kirche in das persönliche Leben jedes Einzelnen. Der B.K.ler steht als Jugendlicher seiner Umwelt und besonders auch der Kirche kühl und kritisch gegenüber. Gott aber hat ihn ja, wie in das deutsche Volk, so auch in diese seine Kirche hineingestellt. Beide Gemeinschaften gehören eng zusammen, beide sind Gabe und Aufgabe zugleich, ja letzte Erfüllung des Volkstums gibt es nur in der Gemeinde; und nicht nur der Einzelne, auch der B.K. als Bewegung steht in wesensmäßigem Zusammenhang mit der Kirche. Auch diese Tatsache stellt den B.K.ler vor eine Aufgabe beim Aufbau der Gemeinde. Selbst wenn diese Aufgabe Leiden bringt, darf der B.K.ler nicht ausweichen, denn er ist Schuldner der Kirche. Bündische Pflicht ist es, auch Konfirmandenunterricht, Christenlehre und Gemeindegottesdienst ernst zu nehmen und sich damit in die Gemeinde hineinzustellen. Dies sind einige Gedanken, herausgerissen aus der Fülle des in beiden Referaten Gebotenen.

Die Besprechungen fanden der großen Teilnehmerzahl wegen zunächst in 5 verschiedenen Gruppen statt, die dann vor der Gesamtheit über ihre Ergebnisse berichteten. Vieles, was in der Kirche und ihren Einrichtungen, vom Gemeindegottesdienst bis zum Religionsunterricht dem Jugendlichen Not macht, kam da zutage, aber dahinter die tiefe Sehnsucht nach wahrer Kirche und der feste Wille zu helfen.

Besprechungen über die Arbeit, Wettkämpfe und Singen und Spiele füllten den Rest der Zeit aus. Und abends hielt man Einkehr, der Blick wandte sich zurück von der Gegenwart und ihren Nöten zum Bild der Urgemeinde, wie sie uns die Apostelgeschichte zeichnet, mit ihrer menschlichen Schwäche und ihrer göttlichen Kraft, vor allem in ihrer Botschaft von Christus dem Herrn. O. T.

Das Allgäu als Käseland

Von Oberregierungsrat Pürner, München

Wem es vergönnt ist, die schöne Südwestecke Deutschlands mit offenen Augen zu schauen, der wird begeistert sein von der freundlichen Hügellandschaft mit ihren sonnigen Wiesen und Weiden, von den bewaldeten Vorbergen und den sich im Hintergrund abzeichnenden Bergriesen; begeistert von den zahlreichen Viehherden, den schmucken Siedlungen, der sprichwörtlichen Reinlichkeit und dem fortschrittlichen Sinn seines kernigen Gebirgsvolkes. Die Natur hat hier die Wirtschaftsweise selbst vorgeschrieben, kurz und bündig und unverrückbar. Sie heißt Grünland, Vieh, Milch!

Die Güte der Allgäuer Milch gestattet, alle milchwirtschaftlichen Erzeugnisse in vorzüglicher Beschaffenheit herzustellen. Die Hauptstärke liegt jedoch im Allgäuer Weichkäse, der heute vorwiegend in Stangen- oder Romadur-, selten mehr in Backsteinformat, aber auch in zahlreichen Abarten der Feinkostkäse hergestellt wird, und im Allgäuer Emmentaler, dessen mühlsteinförmige Laibe beim Laien schon ob ihrer Größe Staunen und Bewunderung hervorrufen. Neben diesen Sorten und Formen sind alle möglichen Spezialitäten entstanden, die Weißlacker-, Münster-, Camembert-, Brie-, Schachtel- und Butterkäse. Es gibt heute kaum einen Auslandskäse, der nicht in gleicher Güte im Allgäu hergestellt wird oder hergestellt werden könnte. So trägt die umfangreiche Allgäuer Käsekarte jedem Geschmack und jeder Kaufkraft Rechnung. Selbst der verwöhnteste Feinschmecker findet hier reiche Abwechslung unter den vielen Sorten von weichen und harten, halbfetten und fetten, milden und würzigen, rassigen und pikanten, frischen und reifen, großen und kleinen Käsen, die in jedem guten Käsegeschäft zu haben sind.

Der Hausfrau wird der Einkauf der Allgäuer Käse dadurch erheblich erleichtert, daß in Bayern und Württemberg schon seit vielen Jahren die Kennzeichnung und die Fettgehaltsangabe gesetzlich vorgeschrieben sind. Alle Weichkäse dürfen nicht unter 20 Prozent Fett in der Trockenmasse. Emmentalerkäse nicht unter 45 Prozent Fett in der Trockenmasse hergestellt werden. Außer der Herkunftsbezeichnung „Allgäuer Käse" und dem Fettgehalt muß die Kontrollnummer, aus welcher der Hersteller jederzeit ermittelt werden kann, auf der Packung deutlich vorgedruckt erscheinen. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird durch eine besondere staatliche Ueberwachung, aber auch durch die Kontrolle der Lebensmittelpolizei gesichert. Zur Vereinfachung und Vereinheitlichung der Sorten wurden folgende sechs Fettgehaltsstufen vorgeschrieben:

Klasse 1: **Doppelrahmkäse** mit einem Mindestfettgehalt von 60 v. H. i. T.

Klasse 2: **Rahmkäse** mit einem Mindestfettgehalt von 50 v. H. i. T.

Klasse 3: **Vollfettkäse** mit einem Mindestfettgehalt von 45 v. H. i. T.

Klasse 4: **Fettkäse** mit einem Mindestfettgehalt von 40 v. H. i. T.

Klasse 5: **Dreiviertelfettkäse** mit einem Mindestfettgehalt von von 30 v. H. i. T.

Klasse 6: **Halbfettkäse** mit einem Mindestfettgehalt von 20 v. H. i. T.

Der Wert der Käse wird noch immer zu einem wesentlichen Teil durch den Fettgehalt, aber auch durch die Herkunft bestimmt. Die Herkunft aus einem alten Käseland und die Lieferung durch eine angesehene Firma bieten deshalb die beste Gewähr für eine reelle Bedienung. Die Hausfrau kann sich dabei bei sorgfältiger Auswahl vor Enttäuschungen schützen.

Leider kämpft das Allgäuer Käseland heute schwer um seinen Bestand. Seine einseitige, durch die Natur aufgezwungene Wirtschaftsweise gestattet ihm kein Ausweichen vor den zusammengebrochenen Vieh-, Milch-, Butter- und Käsepreisen, von denen der Verbraucher oft gar nicht so unterrichtet ist. Soll nun dieses alte Produktionsgebiet, dem kein Weg zur Selbsthilfe mehr offen steht, auch in den großen Strudel des Zusammenbruchs hineingerissen werden?

Hier kannst du, deutscher Verbraucher, auch wenn es dir selber schlecht geht, deine notleidenden Volksgenossen im schönen Allgäu stützen helfen, wenn du dich wieder der Vorzüge der heimatlichen Erzeugnisse erinnerst. Sie sind preiswert und gut und werden allen Geschmacksrichtungen gerecht.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die unbeständige Witterung hat angehalten, nachdem es am Samstag im wesentlichen noch trocken und vielfach heiter geblieben war, brachte der Sonntag wieder meist bedecktes Wetter mit zeitweiligen Regenfällen. In Süddeutschland traten verschiedene Gewitter auf. Heute Nacht fiel vielfach anhaltend Regen, der in den Morgenstunden noch nicht beendet war. Die Wetterlage zeigt gegenwärtig das charakteristische Bild des Mitte Juni fälligen Sommermonsums. Maritime polare Luft dringt in breitem Strom an der Rückseite eines ausgedehnten nord- und osteuropäischen Tiefdruckgebietes nach Mitteleuropa vor. Nördlich der Alpen fällt bereits breiter Regen. Der Druck steigt augenblicklich über England, Frankreich und den Nordseeländern, wo verschiedentlich Aufheiterung eingetreten ist. Der allgemeine Witterungscharakter wird aber gleichwohl unbeständig bleiben.

Wetteraussichten für Dienstag: Vorübergehend aufheiternd, aber noch keine durchgreifende Besserung, verschiedentlich noch leichter Gewitterregen, Temperaturen wenig verändert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gerichtssaal

Drei Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung

Mosbach, 4. Juni. Der Landwirt Franz Wundling aus Zimmern bei Adelsheim der vor etwa drei Monaten das nachbarliche Anwesen in Brand steckte in der Hoffnung, daß das Feuer auch sein eigenes Haus vernichtet, erhielt drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Sechs Jahre Gefängnis für einen schweren Einbrecher

Freiburg, 4. Juni. Von dem hiesigen Schöffengericht wurde der 1908 in Freiburg geborene Handlungsgehilfe Egon Hugo Alexander Wunsch wegen 14 vollendeter und 8 versuchter schwerer Diebstähle im Rückfall zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sechs Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wunsch beging, als er am 15. September 1930 in Neustadt aus dem Gefängnis entlassen wurde, mit einem Kumpanen zusammen in Freiburg eine Serie schwerer Diebstähle. Unter anderem hat er die Diebstähle im Lorettokrankenhaus, in der Gewerbeschule und im Caritasverband begangen. Während der Verhandlung markierte er den wilden Mann und wurde gegen den Staatsanwalt, der sieben Jahre Zuchthaus beantragt hatte, ausfällig. Nach der Urteilsverkündung bekam er dann einen Tobsuchtsanfall und wollte mit einem Stuhl jeden totschlagen, der in seine Nähe käme.

1 Jahr 5 Monate Zuchthaus wegen Unterschlagung

Freiburg, 4. Juni. Posthalter Gustav Adolf Hofmann von Waldkirch unterschlug, obwohl er materiell nicht zu leiden hatte, in mehreren Fällen eingeschriebene Briefe und nahm das Geld an sich. Er wurde insgesamt zu einem Jahr fünf Monaten Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt.

Urteil im Zivilstreit Stadtgemeinde Zell i. W. gegen Bürgermeister Dr. Wald

Freiburg, 4. Juni. In dem Zivilstreit der Stadtgemeinde Zell i. W. gegen ihren bisherigen Bürgermeister Wald auf Zurückzahlung unberechtigt erhobener Spesen und auf Ungültigerklärung des bekannten Autovertrages ist Bürgermeister Wald zur Zahlung von 3554.13 RM. zu viel erhobener Spesen verurteilt worden. Außerdem wurde der sogenannte Autovertrag für ungültig erklärt.

Zehn Monate Gefängnis für ungetreuen Theaterkassierer

Konstanz, 4. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Konstanz wurde Dr. Wilhelm Dreher aus Freiburg i. Br., der frühere Kassierer und Rechner an den Vereinigten Stadttheatern Konstanz, Winterthur und Schaffhausen wegen Betrugs, Untreue und Urkundenfälschung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Dreher, der seit fünf Monaten in Untersuchungshaft sitzt, hat etwa 9000 bis 10 000 RM. Gelder unterschlagen und sie zur Unterstützung einer Berliner Freundin verwendet. Die Verhandlung gestaltete sich deswegen so schwierig, weil Dreher alles zu leugnen versuchte und die von ihm vorgenommenen Fälschungen außerordentlich schwer nachzuweisen waren.

In einer Nacht 32 Wechsel gefälscht

Mannheim, 5. Juni. Es ist wohl ein Fall, der nahe an den Paragraph 51 streift. Es handelt sich um einen Betrug von 18 000 RM an Akzepten, bei denen der 33 Jahre alte Holzhändler Jakob Beaury aus Mainz-Castel die Namen seiner zahlreichen Kunden, meist Schreinermeister, fälschte und sie der Dedibank zum Diskontieren gab, um damit seine Verpflichtungen bei der Bank zu decken und neuen Kredit zu erhalten. Die Bank hatte einen Verlust von 16 000 RM. Diese 18 Wechsel hat der Angeklagte nämlich in einer einzigen Nacht in mehrstündiger Arbeit sozusagen am laufenden Band geschrieben und sie nach und nach ausgegeben. Der Vater des Angeklagten hat schon 38 000 RM für ihn geopfert. Das Gericht bemaß die Strafe auf zehn Monate Gefängnis unter Berücksichtigung der verminderten Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten.

Zwei schwere Jungen

Heidelberg, 5. Juni. Der 32jährige Eisendreher Friedrich Wolf und der 28jährige Arbeiter Joseph Stadler, beide aus Ziegelhausen, sind wegen mehrerer schwerer Diebstähle angeklagt. Das Urteil lautete gegen Wolf auf viereinhalb Jahre Zuchthaus, gegen Stadler, da er noch nicht vorbestraft ist, auf zwei Jahre Gefängnis.

Die Berliner Studentenkrawalle in der Berufungsverhandlung

Berlin, 5. Juni. Die Große Strafkammer fällte das Urteil im Prozeß gegen die sieben nationalsozialistischen Studenten, die vom Schnellschöffengericht wegen der Krawalle in der Universität am 4. Februar 1932 wegen Landfriedensbruchs zu vier bis acht Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Das angefochtene Urteil wurde aufgehoben. Zwei Angeklagte wurden zu Geldstrafen von 50 und 150 RM. verurteilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Wegen Devisenschiebung zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe verurteilt

Krefeld, 4. Juni. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den hiesigen Bankier Walter Seewind wegen Vergehens gegen die Devisenverordnung zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe. Der Verurteilte, der in vollem Umfange geständig war, hatte für eine holländische Firma für über 400 000 RM Devisen in Deutschland umgesetzt und das Geld nach Holland geschafft.

Schulpflicht erst vom siebenten Lebensjahre ab?

Ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Einen beachtlichen Vorschlag zu den Maßnahmen, die der Bekämpfung der ungeheuren Arbeitslosigkeit dienen sollen, macht die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Lüders in der „Sozialen Praxis". Sie weist darauf hin, daß die Verwirklichung eines neunten Schuljahres, sei es nun in der Form der Verlängerung der Volksschulpflicht oder in der Schaffung einer Art Vorklasse mit 30 Wochenstunden praktischen Unterrichts vor der Berufsschule, leider vorläufig wegen der Finanznot von Staat und Gemeinden ein schöner Traum bleiben werde. Dennoch dürfe der Gedanke, den Eintritt der Jugend in das Erwerbsleben hinauszuschieben, nicht ein für allemal begraben sein, und zwar sollte er nicht nur aus arbeitsmarktpolitischen Gründen, sondern ebenso aus pädagogischen und hygienischen immer wieder zur Erörterung gelangen. Frau Dr. Lüders wirft die Frage auf, ob man nicht die Schulpflicht um ein Jahr verschieben sollte. Statt vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahr sollten die Kinder vom siebenten bis zum fünfzehnten Lebensjahr der Volksschulpflicht unterliegen. Die politischen und staatsbürgerlichen Bedürfnisse würden bei einer Verschiebung der Schulzeit um ein Jahr nur gewinnen, denn man könne mit 14- bis 15jährigen schon ganz anders Fragen politischer und staatsbürgerlicher Art behandeln als mit 13- bis 14jährigen. Ein Jahr der Entwicklung mache in dieser Altersstufe viel aus. Auch soziale Bedenken könnten nicht geltend gemacht werden, im Gegenteil drängten gerade die sozialen Gesichtspunkte, die Kinder so lange als möglich vom Erwerbsleben fernzuhalten. Habe doch der Magdeburger Stadtarzt Dr Bregmann betont, man könne in keiner Weise behaupten, daß ein Vierzehnjähriger reif sei, in eine Fabrik einzutreten; das Alter körperlicher wie geistiger Berufsreife liege eigentlich zwei Jahre später. Endlich dürfte vom Standpunkt der Schule die um ein Jahr größere Reife der Kinder nur zu begrüßen sein. Eher wären Klagen der Eltern zu befürchten, womit sie lebhafte, lernbegierige Kinder ein Jahr länger zu Hause beschäftigen sollen. Aber in dieser Hinsicht würden manche der anderen Maßnahmen, die der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen sollen, vor allem die Auflockerung der Großstädte, den Eltern zu Hilfe kommen. Behörden und Vereine würden mit der Schaffung von Kindergärten und Spielplätzen helfen müssen. Bei besonderer Begabung könnte auch ausnahmsweise der frühere Schulbesuch gestattet werden, wie jetzt umgekehrt in jedem Jahre eine große Zahl sechsjähriger Kinder wegen körperlich ungenügender Beschaffenheit vom Schulbesuch zurückgestellt werde. Frau Lüders erklärt, der Vorschlag sei nicht als bloße Notstandsmaßnahme, sondern als Dauereinrichtung gedacht. Sicher sei die damit verbundene längere Zurückhaltung der Kinder vom Eintritt in das Erwerbsleben kein Allheilmittel gegen die Arbeitslosigkeit. Vielleicht sei diese Maßnahme nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten guten Vater, Großvater und Schwiegervater

Wilhelm Büchler

Werkaufseher a. D.

im Alter von 80 Jahren unerwartet rasch zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 6. Juni 1932.
Fichtenstr. 20

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Mittwoch

den 8. Juni 1932, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur »Blume«

Oeffentl. Aufklärungs-**Vortrag**

Für denkende Menschen. - Kein üblicher Werbevortrag

„Ueber Nacht gesund?"

Fast jede Krankheit heilbar?

Redner: Psychologe und Naturheilk. **C. A. Boemer.**

Keine Kräuter-Tee-Kuren — Keine Bestrahlungen — Keine Arzneien — **Völlig neue Wege!**

Der Tod sitzt im Blut und Darm.

Unkostenbeitrag erbeten! Jugendliche kein Zutritt!

Nicht zu verwechseln mit anderen Vorträgen über das gleiche oder ein ähnliches Thema.

Institut mit ärztl. Leitung

Achtung! Bitte ausschneiden!

Gebirgs-Enzianwurzeln als Tee!

Im Darm jedes Menschen schmarotzen Milliarden Fäulnis-Bakterien, deren giftige Abfallstoffe ständig in Blut und Drüsen dringen und dadurch den Organismus aufs schwerste schädigen. Vorzeitiges Altern, Nachlassen der geistigen u. körperlichen Kräfte, ja selbst früher Tod sind die Folgen dieser Selbstvergiftung. Der Tod sitzt im Darm. Enzianwurzeln sind ein Naturgewächs. Wer Gesundheit, Leistungsfähigkeit und langes Leben schätzt, der trinke täglich den garantiert echten Gebirgs-Enzian. Enzian muß bitter getrunken werden. Ein Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmleiden, Stuhlverstopfung, Blähungen, für Nierenleiden, Ischias, Rheumatismus, gesundes Blut, blühendes Aussehen, Enzian kann auch in Branntwein und Weißwein angesetzt werden. Ein hochfeines Getränk, sehr magenstärkend. Ich treffe am

Dienstag, den 7. Juni in Durlach zum Wochenmarkt ein.

Bitte Stand Nr. 8 beachten, denn da gibt es garantiert echten Gebirgs-Enzian. Kommen sie zu mir. Machen Sie einen Versuch. Sie werden staunen über die Wirkung. Der Beutel Enzian kostet 50 Pfg. u. 1.— RM. Inliegend Gebrauchsanweisung mit Firma-Aufdruck für Wiedernachbestellung. Wer mir den Zeitungsausschnitt mitbringt, bekommt für 5 Liter Enzian gratis.

Mit knapper Wirtschaftskasse auszukommen ist gar nicht so einfach. Jeder Kauf will überlegt sein. Den Waschtag und das allwöchentliche Reinemachen verbilligt Ihnen Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver, denn es kostet ja nur 24 Pfg. bei unveränderter guter Qualität! Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich

Sch 56 b

Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver.

Neu: Schwanpulver-Doppelpaket zu 44 Pfg.
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfg.

Badisches Landestheater

Montag, 6. Juni 32
*B 27 Th.-Gem.
3. S Gr., 1. Hälfte

Der 18. Oktober

Schauspiel von Schäfer
Regie: Dr Waag
Mitwirkende:
Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke Kloeble, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, v. d. Trenck, J. Grötzinger, Grimm, Kuhr, H. Müller, Schönthaler,
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 Uhr
Preise B (0.70—4.20 M.)

Die. 7. 6. Hoffmanns Erzählungen. Mi. 8. 6 Der fliegende Holländer. Do. 9. 6. Neu einstudiert: Schneider Wibbel. Fr. 10. 6. Vor Sonnenuntergang Im Konzerthaus Hänsel u. Gretel (1. Akt) Hierauf: Als ich noch im Flügelkleide. Sa. 11. 6. Das Dreimädelhaus. So. 12. 6. Zu kleinen Preisen: Lohengrin.

SKALA

Heute letzter Tag
Hans Albers
Der Sieger
mit K. v. NAGY
Ab morgen
FRANZ LEHARS
Tonfilmoperette

Bin an das Fernsprechnetz unter **Nr. 392** angeschlossen.

Gartenbaubetrieb — Blumengeschäft

Otto Zipperle

Grötzingerstraße 69 Am Friedhof

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
Friedrichstraße 6, I. St. sofort zu vermieten
Andr. Selter
Durlach-Aue.

---

2 schöne
Zimmer
gut möbl., mit sep. Eingang und Küchenbenützung auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Jüngere
Waschfrau
gesucht.
Zu erfragen im Verl.

Verloren
ein **Pflugvorschneider**
Abzugeben **D.-Aue**
Hauptstraße 55.

Zilly Trauerhüte

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Gr. Zimmer
leer oder möbliert zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Zwei möbl. Zimmer
einfach u. gut möbl. m. od. ohne Pension billig z. verm. Schloßgartenn.
Zu erfragen im Verl.

12× im Jahr je **50 Handarbeiten**

Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in Beyers Monatsblatt für

Handarbeit und Wäsche

zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplättmuster, **monatlich 1 Heft für 70 Pf.**
Überall erhältlich oder vom
Verlag Otto Beyer
dem Verlag für die Frau
Leipzig C 1 / Weststraße / Beyerhaus

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige im „Durlacher Tageblatt".

Gesichts-

ausschlag, Pickel, Mitesser, Blüten und Wimmern verschwinden sehr schnell durch „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverschönende **Zucker-Creme** (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogerien u. Parf.

In Durlach in den Drogerien: **H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.**

Freibank.

Morgen früh ab 7 Uhr

Schweinefleisch.

Feuerschau.

In den nächsten Tagen wird in der hiesigen Stadt mit der Vorfeuerschau begonnen.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmerksam, daß es verboten u. strafbar ist, Scheunen, Ställe, Schopfen, Heu- und Fruchtböden und ähnliche Räume mit unverwahrtem Feuer oder Licht zu betreten oder in denselben zu rauchen.

Weiterhin möchte ich die Bevölkerung auf die Notwendigkeit des Abschlusses einer Fahrnisversicherung hinweisen, damit bei einem eventl. ausbrechenden Brande nicht namenloses Unglück über die betroffenen Familien hereinbricht.

Durlach, den 4. Juni 1932.

Der Bürgermeister.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Hühneraugen, Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen todsicher unter Garantie innerhalb 5—6 Tagen restlos beseitigt durch **Hühneraugen-Rapid.** Erhältl. in Durlach nur in der **Löwen-Apotheke.**

Emailleschilder
sauber, preiswert, schnell sowie auch gravierte
Messingschilder
K. Leußler
Lammstraße 23.

Ansetz-branntwein
selbstgebrannter z. haben bei
Karl Wagner Weinhandlung
Kronenstraße 12.

Gasherd
2flamm. gebraucht, sparsam brennend zu verkauf.
Spitalstraße 12.

Kräftige **Rosenkohl** u. **Dickrübenpflanzen** zu verkaufen **D.-Aue**
Waldhornstraße 8.

Schöne
Blumen- u. Rosenkohlsetzlinge
zu haben
Kelterstraße 20.